

Nach dem Dorfbrand

Die Feuerwehr in der Faszistenzeit

Die Brandstätten haben natürlich noch lange geraucht. Die Feuerwehr übernahm die Wache. Es kam kein Feuer mehr auf. Bei der Überwachung der Brandstätte tat sich wieder Feuerwehrkommandant Josef Ploner hervor, indem er vier Tage und Nächte sich selbst an der Wache beteiligte, sodaß er in dieser Zeit für keine Stunde in ein Bett kam. Er verlor nie den Kopf, war immer ruhig und ernst, aber freundlich; man sah ihm sein Mitleid mit den Abbrändlern an und jeder mußte zugestehen, daß dieser Mann sein Bestes getan hat.

Jetzt, nach diesem furchtbaren Brandunglück, erinnerte man sich, daß der Feuerwehrkommandant von Brixen im Jahre 1908 den Bau einer Hochdruckwasserleitung für Lusen angeregt hatte. Mit dem Rungger Köllwasser wären nicht bloß Rungg und Dorf mit



Wiederaufbau

gutem Wasser versorgt, sondern auch gegen Brandunglück stark geschützt gewesen.

Am Tage nach dem Brande kam der Zivilkommissar Gottardi, um die Brandstätte zu besichtigen; er verteilte auch 10.000 Lire unter den Abbrändlern. Später wurden auch einige Lebensmittel verteilt und noch später einmal Kleider.

Gleich nach dem Brande dachte man an den Wieder-

aufbau. Es wurden zwei Komitees eingesetzt: eines für den Wiederaufbau des Dorfes, das andere für den Wiederaufbau der Kirche.

In den Beschlußniederschriften der Gemeinde lesen wir zum 26. März 1922: »3. Auf Ansuchen der Commandantschaft der freiwill. Feuerwehr wird seitens der

Gem. Kasse ein Darlehen per 1500 Lire bewilligt, und zwar auf ein Jahr. Das Darlehen wird bestimmt zur Anschaffung der durch den Brand beschädigten Feuerwehrräte.«

Unter Punkt 11: »wurde beschlossen über Antrag der Landesfeuerversicherungsanstalt Trento zur Gründung

Im Jahre 1923



einer Ortsgruppe der Landesfeuersicherungsanstalt beizustimmen und wurde diesbezüglich beschlossen, die Landesanstalt in Trento zu ersuchen zur näheren Aufklärung und Belehrung über das Wesen der Versicherung einen Vertreter in die Gem. zu entsenden.«

Im Laufe des Jahres folgte eine Steiger- und eine Hauptübung. Schriftführer Sigmund vermerkt dazu: »Vollzählig erschienen, gut verlaufen.«

In der Nacht vom 29. auf 30. Juli 1922 brannte es beim Kreuzploner. Der Brand wurde im Dorf bemerkt. Nach dem Sturmkläuten wurde die Feuerwehr mittels Signal alarmiert. »Man hat jedoch vom Dorf aus gesehen,« schreibt der Schriftführer, »daß der Brand schon soweit fortgeschritten ist, daß in der weiten Entfernung von 1¼ Stund auf eine Löschung nicht mehr zu denken war und sind daher mit dem Commandanten 23 Mann ohne Löschgeräte an den Brandplatze ausgerückt. Am Brandplatze sah der Commandant, daß die Baulichkeiten schon abgebrannt waren und nichts mehr zu retten war.«

Mit diesem Bericht, unterschrieben von Sigmund und Karl Salvador schließt das Feuerwehrbüchl.

Unter den Beschlüssen des Gemeindevausschusses ist am 27.9.1925 zu lesen: »Betreff Feuerwehr wurde beschlossen, das neue Regolament zu genehmigen und eine frw. Feuerwehr zu bilden.«

In der Faschistenzeit durfte die Freiw. Feuerwehr nicht mehr ausrücken. Gemeindevsekretär Ferrigato soll angeblich eine Liste mit 14 Mann geführt haben, die unter seiner Leitung bei Katastrophenfällen hätte ausrücken sollen. Doch dazu kam es nie, denn Alois Ragginer, Schmied, gab den Schlüssel zum Gerätelokal im Widumkeller nicht heraus.

Am 13.11.1926 wurde im Gemeindehaus vom Podestà Arturo Graziadei im Beisein des Sekretärs Fortunato Ferrigato in italienischer Sprache folgender Beschluß zur Regelung des Feuerwehrcorps, beschlossen vom Gemeinderat am 26.9.1925, gefaßt, der sinngemäß ungefähr so lautet:

»Die Genehmigung der Statuten des Feuerwehrcorps von Lüssen gemäß beigelegtem Musterstatut, zusammengesetzt aus 45 Artikeln und zwei Tabellen mit den an den einzelnen Artikeln angefügten, schwarzgedruckten Änderungsmöglichkeiten, wie im oben angeführten Erneuerungsdekret verlangt und zur veränderten juristischen Eigenschaft der Gemeindeverwaltung, infolge der Ernennung des Podestà ...« - Sichtvermerk und Veröffentlichung fehlen.

In den folgenden Jahren wurden keine Aufzeichnungen gemacht, welche die Feuerwehr betreffen. Erst 1935 schreibt der Pfarrer in die Chronik zum Thema Feuerwehrball: »Kommandant der Feuerwehr ist Alois Ragginer, Schmied. ... Sie brachten es auch zuwege, daß der Schmied einen Feuerwehrball abhielt. ... Am Lichtmeß-Frauentage nach dem vormittägigen Gottesdienste war unter Musikbegleitung Einzug beim Oberwirt zum Feuerwehrball.«